

Uca, Lena

**Deutsch sein ist divers : über die Mehrdimensionalität und Fluidität der Zuordnung "deutsch sein" sowie die Bedeutsamkeit der Thematisierung der Opfer von rechter Gewalt im DaF/DaZ-Unterricht**

*Brünner Beiträge zur Germanistik und Nordistik.* 2023, vol. 37, iss. 2, pp. 159-169

ISSN 1803-7380 (print); ISSN 2336-4408 (online)

Stable URL (DOI): <https://doi.org/10.5817/BBGN2023-2-10>

Stable URL (handle): <https://hdl.handle.net/11222.digilib/digilib.79556>

License: [CC BY-SA 4.0 International](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/)

Access Date: 01. 12. 2024

Version: 20240216

Terms of use: Digital Library of the Faculty of Arts, Masaryk University provides access to digitized documents strictly for personal use, unless otherwise specified.

# **Deutsch sein ist divers – Über die Mehrdimensionalität und Fluidität der Zuordnung „deutsch sein“ sowie die Bedeutsamkeit der Thematisierung der Opfer von rechter Gewalt im DaF/DaZ-Unterricht**

**Being German is diverse –  
Regarding the multidimensionality and fluidity of the ascription  
of ‘being German’ as well as the significance of acknowledging the  
victims of right-wing violence in GFL/GSL teaching**

Lena Uca

## **Abstract**

“Blind in your right eye, because you won’t see it”<sup>1</sup> is a line from the song “Fair” by the rapper Nura<sup>2</sup>. The question that arises is whether teachers of German as a foreign or second language remain blind in the right eye if topics like right-wing violence, racism, and discrimination are excluded from the classroom in order to construct a positive image of Germany. The question is: What does it mean to be German, and how do we determine that? These questions are part of a discourse on cultural learning and the consideration of which topics and depictions of culture are given space in the learning environment.

One aim of the article is to provide teachers with ideas about the issue and how to integrate it into the classroom. The topic of right-wing violence can be overwhelming and heavy. Even though, artists, initiatives, and collectives like Nura and Datteltäter can provide empowering impulses for a diverse society.

## **Keywords**

being German is diverse; plurality; diversity; right-wing violence; cultural learning

---

1 Eigene Übersetzung.

2 An dieser Stelle ist zu sagen, dass die aktuellen Begebenheiten um die Künstlerin, im Zusammenhang mit den Terrorangriffen der Hamas auf Israel, ihren Wertekompass auf die Probe stellen. Bei der Verwendung

„Auf'm rechten Auge blind, weil du es nicht siehst“ – so lautet eine Songzeile aus dem Lied „Fair“<sup>3</sup> der Rapperin Nura. Die Frage, die daran anknüpfend aufgeworfen werden soll, ist, ob Lehrende auch im DaF/DaZ-Unterricht auf dem rechten Auge blind sind, wenn Themen wie rechte Gewalt, Rassismus und Diskriminierung im Unterricht ausgeklammert werden, um beispielsweise ein vermeintlich positives Deutschlandbild darzustellen. Es stellt sich die Frage, was deutsch sein ist und woran wir das eigentlich festmachen. Dieses Erkenntnisinteresse eröffnet Teile eines Diskurses, der in Bezug auf kulturelles Lernen danach fragt, welche kulturellen Themen den Lernraum einnehmen.

In diesem Beitrag soll es unter anderem darum gehen, Lehrende Ideen zu geben, wie sie sich den komplexen Themen der Zuschreibung „deutsch sein“ und der Betroffenheit von rechter Gewalt nähern können und wie sie diese in den Unterrichtsraum bringen können. Das Thema rechte Gewalt kann mit seiner Wucht und Schwere erschüttern und einschüchtern, dennoch können empowernde Impulse für eine diverse Gesellschaft durch beispielsweise Künstler\*innen, Initiativen und Kollektive, wie Nura und Datteltäter, gesetzt werden. Das Thema nicht zu zeigen und sich nicht zu positionieren hieße, auch gesellschaftliche Wirklichkeiten nicht zu zeigen und nicht auf Betroffene von rechter Gewalt aufmerksam zu machen.

## 1 Die Geschichten von Opfern rechter Gewalt brauchen einen Platz im DaF/DaZ-Unterricht

Das Thema rechte Gewalt ist im DaF/DaZ-Unterricht kaum vertreten, stellt aber in der gesellschaftlichen Realität ein unumgängliches Thema dar.

„Betroffene rechter Gewalt werden wegen ihrer **vermeintlichen Zugehörigkeit zu einer (oder mehreren) der abgewerteten Gruppen** angegriffen – weil sie den Täter\*innen als jüdisch, homosexuell, migrantisch, politische\*r Gegner\*in, wohnungslos etc. erscheinen. Die Täter\*innen übernehmen bei rechten Gewaltangriffen die **Definitionsmacht über die Gruppenzugehörigkeit** der Betroffenen.“ (Amadeu Antonio Stiftung o.J.-a, H.i.O)

Rechte Gewalt bedroht die pluralistische Gesellschaft, greift ihre Vielfalt an und ist damit auch für den DaF/DaZ-Unterricht nicht einfach auszuklammern, sondern sollte didaktisch und methodisch angemessen thematisiert werden. Roger Fornoff beschreibt in Teilen die Geschichte der Didaktik der politischen Bildung. Unter anderem skizziert er die „Konfliktpädagogik“ von Hermann Giesecke wie folgt:

„Konfliktdidaktik‘, die von der Grundannahme ausgeht, dass sich das Politische nirgendwo so anschaulich und konkret präsentiere wie in politischen Konflikten, die prinzipiell mehr seien

---

von Nuras Werken ist die Einbeziehung dieser Entwicklung unerlässlich und Teil der Verantwortung. Weitere Infos dazu finden sich unter anderem in folgenden Quellen: (Der Standard 2023) und (Rafael 2023).

3 Siehe dazu (Nura 2021).

als bloße politische Meinungsverschiedenheiten, da sie letztlich auf grundlegenden gesellschaftlichen Widersprüchen basierten. In dieser Perspektive richtet sich Gieseckes Ansatz primär auf die Herausbildung von Konfliktfähigkeit, verstanden als Befähigung der Lernenden zum produktiven Umgang mit politischen Konflikten, wozu einerseits deren systematische Analyse gehört, andererseits aber auch eine durch die Konfliktanalyse beförderte Fähigkeit, Pluralität und Diversität zu akzeptieren, strikt dichotomische Weltauffassungen aufzubrechen und ein differenziertes und nuanciertes Bild der Gesellschaft zu entwickeln.“ (Fornoff 2018: 93)

Der im Zitat letztgenannte Punkt der Konfliktanalyse wirft eine wertvolle Perspektive auf das Thema der Geschichten von Opfern rechter Gewalt im DaF/DaZ-Unterricht auf, auch wenn eine Konfliktanalyse in der oben beschriebenen Art nur bedingt auf das Unterrichtsbeispiel zutrifft, da nicht der Konflikt primär im Fokus steht, sondern die daraus resultierenden Einschnitte in ein gesellschaftliches Miteinander und das Teilhaben an den Geschichten der Menschen in eben jener Gesellschaft. Es ist wichtig festzustellen, dass die Akzeptanz von Pluralität und Diversität nicht alleine stehen kann, sondern dass ein nuanciertes Bild der Gesellschaft mit den Geschichten der Menschen innerhalb dieser Gesellschaft entsteht. Die Macht über den Diskurs ist folglich allen Teilhabenden inhärent und dennoch ungleich verteilt (vgl. Mecheril – Rangger 2022-b: 122).

Das Vorstellen von den bereits mehrfach genannten Künstler\*innen, Initiativen, Kollektiven und auch Angehörigen wie Betroffenen öffnet und verbindet die mögliche Anspruchshaltung der „Politische[n] Bildung [als] [...] trotz ihrer normativen Gerichtetheit – prinzipiell ergebnisoffen“ (Fornoff 2018: 97) zu kulturellem Lernen und narrativen Erzählperspektiven. Kulturelles Lernen kann dabei unter anderem das Erfahren von Diskursen, das Teilhaben an diesen und ein Austausch von Perspektiven sein. Im Laufe dieses Beitrags ist eine Herangehensweise zu sehen, bei der kulturelles Lernen unter anderem als Austausch von Perspektiven gezeigt wird sowie als diverser Raum des Kennenlernens von Geschichten und wechselseitigen Prozessen von narrativem Erzählen: „Es ist die Aufgabe insbesondere des Fremdsprachenunterrichts, sprachlich-kulturelle Aushandlungsprozesse zu initiieren und zu begleiten.“ (König – Schädlich – Surkamp 2022: 4)

Die „Datteltäter“ sind ein Berliner Kollektiv, bei deren Beiträgen es um „Politische Satire, deutsch-muslimisches Selbstverständnis und Vorurteile gegen Muslime in Deutschland“ (Datteltäter 2023) geht. Das Video der Datteltäter „Sag mir, ob ich deutsch bin“ lässt die eben genannten Aspekte sowie die Ergebnisoffenheit des Lernprozesses zu und bietet sich deshalb dafür an, mit Lernenden über Themen wie Identität, Nationalität, Zugehörigkeiten und Infragestellung homogen präsentierter Bilder (hier deutsch sein) in Austausch zu treten und vielfältige Perspektiven zu erkunden. Es kann Lernende animieren und inspirieren beispielsweise selbst Videointerviews in einem ähnlichen Format zu erstellen.

„Seine politische Dimension gewinnt ein solches Verfahren daraus, dass es auf das *empowerment* der jungen Menschen abzielt, kulturelle Phänomene eigenständig zu ‚lesen‘ und zu verstehen, sich selbst in kulturellen Zusammenhängen zu orientieren und eine eigene, eigenständige Position in diesen zu artikulieren.“ (Hallet 2022: 54, H.i.O)

Im DaF/DaZ-Unterricht erscheint es meist wichtig, ein vermeintlich authentisches Deutschlandbild zu erzeugen. Dies lässt sich zum Beispiel anhand einiger Themen der Sparte „Kultur“ des „Aktuellen Unterrichtsservice“<sup>4</sup> des Verlags Hueber erkennen, auch wenn kulturelles Lernen vom Hueber Verlag in einem Beitrag zu den Lehrwerken „Vielfalt“ und „Momente“ progressiv artikuliert wird:

„Ein zeitgemäßes Lehrwerk setzt außerdem auf Protagonist:innen, mit denen sich die Sprachlernenden identifizieren können. Deswegen sind etwa die Hauptpersonen, um die sich die Geschichten in *Momente* oder *Vielfalt* drehen, plurikulturell und plurilingual.“ (Suckfüll 2021, H.i.O)

Unter der Überschrift „Landeskunde lebt von Geschichten“ werden in diesem Beitrag die Geschichten der im Lehrwerk vorkommenden Personen beispielhaft genannt. Kulturelles Lernen beinhaltet auch jene Geschichten, in denen rechte Gewalt vorkommt. Gesellschaftlichen Problematiken wie Übergriffe der tödlichen Gewalttaten durch rechte Gewalt sollte daher im DaF/DaZ-Unterricht Raum gegeben werden. Die Geschichten der Opfer von rechter Gewalt sollten thematisiert werden, da sie Teil kulturellen Lernens sind. Zudem können sie Lernende befähigen, an gesellschaftlichen Diskursen teilzuhaben und diese aktiv mitzugestalten. Lernende können dadurch nicht nur über die Existenz solcher Gewalttaten erfahren, sondern werden in ihrem Umgang damit begleitet, indem darüber hinaus auch Anlaufstellen für Betroffene aufgezeigt werden. Durch das Vorstellen von Kollektiven, Initiativen und Künstler\*innen werden den Lernenden Impulse gegeben, die einen empowernden Gegenpol zum Gefühl der Ohnmacht angesichts rechter Gewalttaten bilden können.

## 2 Lernideen und emotionaler Umgang mit der Thematik

Lernende in diesem Lernprozess zu unterstützen ist unabdingbar, da diese emotional von den Geschichten betroffen sein können. Die Schwere und Wucht des Themas ist hier Teil des Lernprozesses und kann durch die Lehrpersonen<sup>5</sup> als Begleiter\*innen (vgl. Mihan – Voerke 2022: 393) entlastet werden. Dabei spielt das Vorstellen von empowernden Formaten eine Rolle, da sie Lernende motivieren und bestärken können.

„Die *Erlebenskomponente* schließlich, also das subjektive Erfahren von Emotionen, ist die am wenigsten objektive und daher am schwierigsten zu operationalisieren: Fühlen Menschen tat-

4 „Aktueller Unterrichtsservice“ von Hueber bezeichnet eine Plattform, auf der Extramaterialien des Lehrwerks Menschen (Lesetexte A1-B2) als Kopiervorlagen für den Unterricht genutzt werden können. Es kann aus folgenden Themen ausgesucht werden: Gesellschaft, Kommunikation, Kultur, Familie und Freizeit, Gesundheit, Natur und Umwelt, Wissenschaft und Technik, Ausbildung und Beruf, sowie Mobilität (Hueber 2023).

5 Teamteaching stellt eine gute Möglichkeit dar, um den im Artikel genannten begleiteten Lernprozess zu unterstützen, sodass generell auch Lehrpersonen als Begleitende fungieren können. (vgl. Mihan – Voerke 2022: 395ff.)

sächlich das Gleiche, wenn sie ängstlich oder traurig sind? Empfinden Menschen unterschiedlicher Kulturen die gleichen Emotionen?“ (Uhrig 2015: 32, H.i.O)

Es ist an dieser Stelle auch sehr wichtig zu sagen, dass Triggerwarnungen von den Lehrpersonen ausgesprochen werden sollten und Lernende freigestellt werden kann, an bestimmten Unterrichtseinheiten teilzunehmen. Lernende, die nicht an bestimmten Unterrichtseinheiten teilnehmen können, haben die Möglichkeit zu empowernden Formaten zu recherchieren und beispielsweise anknüpfend an die Reihe „Sag mir...“ von den Datteltäter ein eigens Endes des Satzes zu finden und in einem Gruppenprojekt die von ihnen aufgeworfene Frage in einem ähnlichen Videoformat zu beantworten. Im Folgenden sind einige Lernideen und Hinweise zum Thema Opfer von rechter Gewalt im DaF/DaZ-Unterricht aufgeführt:

Lernsetting<sup>6</sup>:

- Empfohlenes Alter der Lernende: 16+
- Empfohlenes Sprachniveau: B2
- Dem Thema sollten mehrere UEs eingeräumt werden

Lehrpersonen haben eine begleitende Funktion, z.B.:

- Gesprächsangebote schaffen.
- Die Opfer von rechter Gewalt in den Mittelpunkt stellen.
- Triggerwarnungen aussprechen und Lernende freistellen, ob sie an bestimmten Unterrichtseinheiten teilnehmen wollen.
- Entlastungsphasen einbauen, z.B. durch Aufzeigen von Personen und Kollektiven, die sich gegen Rassismus und Diskriminierung engagieren. Dadurch kann Rassismus etwas Starkes entgegengesetzt werden.
- Dem Thema beispielsweise mit Interviews von Angehörigen der Opfer (z.B. Interviews mit Semiya Şimşek) Filmen (z.B. „Aus dem Nichts“ von Fatih Akin), Musik (z.B. „Fair“ von Nura) und Youtube-Formaten (z.B. Datteltäter) nähern.
- Anlaufstellen für Betroffene vorstellen<sup>7</sup>.

Dabei ist nochmal hervorzuheben, dass die Lehrpersonen als Begleiter\*innen Teil des Unterrichtsgeschehens sind und dabei auch Verantwortung für das von ihnen in den Unterrichtsraum gebrachte Thema tragen. Lernende in diesem Zusammenhang Anlaufstellen zu zeigen, auf die sie zurückgreifen können, ist hier zentral, da jede Person davon betroffen sein kann. Auch für die Lehrpersonen kann deshalb die Methode des Teamteachings genutzt werden, um auf individuelle Bedürfnisse der Lernenden besser eingehen zu können und um als Team zu agieren. Die Lehrpersonen spielen hierbei eine wichtige Rolle:

<sup>6</sup> Je nachdem, ob die Lernenden in Deutschland sind oder ob Deutschland für sie vom Lernort weit entfernt und unbekannt ist, kann es sinnvoll sein die Intensität der Behandlung und die Bearbeitung der Thematik anzupassen. Beispielsweise können empowernden Initiativen, Künstler\*innen und Kollektiven in den Fokus gerückt werden, damit für die Lernenden keine abschreckende Wirkung Deutschlands entsteht.

<sup>7</sup> Siehe dazu z.B. Opferperspektive Verein (o.J.).

„Kulturelles Lernen bedeutet eben auch, dass Lernende und Lehrende ihre Identität und Positionen innerhalb – machtvoller – Diskurse wahrnehmen und untersuchen. Lehrpersonen sollten ihr unterrichtliches Handeln auf Grundlage dieses Wissens dahin gehend reflektieren, welche Gelegenheiten für kulturelles Lernen sie Schüler\*innen anbieten.“ (Mihan – Voerkel 2022: 391)

### 3 Unterrichtsideen

Im Folgenden werden unterschiedliche Unterrichtsideen vorgestellt. Im Lernraum können anhand von digitalen Gedenkmöglichkeiten die Geschichten von Todesopfern von rechter Gewalt bis 2017 eingeführt und ihre Geschichten kennengelernt werden. Sie sind im Rahmen der Ausstellung „Todesopfer rechter Gewalt seit 1990“, die von Rebecca Forne und dem Verein Opferperspektive gestaltet wurde, entstanden. „Die Ausstellung ‚Todesopfer rechter Gewalt seit 1990‘ erinnert an diese Menschen und thematisiert zugleich die anhaltende Verdrängung rechter Gewalt“ (Opferperspektive Ausstellung o.J.). Mithilfe des Klickens auf die Gedenkfelder können die Lernenden die Todesumstände der Personen erfahren und im Unterricht können Informationen den Personen recherchiert werden. Wer waren sie? Was sind ihre Geschichten?



**Abbildung 1:** Ausschnitt aus der Internetseite „Todesopfer rechter Gewalt seit 1990“ (Opferperspektive Todesopfer o.J.)

Im Unterricht können die Lernenden Gedenkmöglichkeiten<sup>8</sup> für die Todesopfer von rechter Gewalt nach 2017 erstellen und somit den Mitlernenden die Geschichten der Opfer vorstellen. Über die Internetseite der Amadeu Antonio Stiftung kann ebenfalls zu den Todesopfern von rechter Gewalt bis 2021 recherchiert werden (Amadeu Antonio Stiftung o.J.-b). Im Artikel „Todesopfer rechter Gewalt: 187 Schicksale“ von 2020 werden die Geschichten der Opfer geografisch angezeigt und die damit verbundenen Schicksale erzählt (Blickle u.a. 2020). Die Lernenden können das Ausmaß der Taten rechter Gewalt nachvollziehen und auch sehen, wo welche Taten stattgefunden haben, indem sie auch hier durch das Klicken auf den markierten Punkt Informationen zu den Opfern erhalten. Im Unterricht können die Lernenden die Geschichten der Opfer nach 2020 ergänzen. Wichtig ist, dass die Lernenden die Aufgaben nicht alleine bearbeiten, sondern in Gruppenarbeit und mit der Unterstützung der Lehrperson/Lehrpersonen.

<sup>8</sup> Als Gedenkmöglichkeiten bieten sich Bilder, Texte und Rechercheauszüge aus z.B. Interviews der Opfer oder deren Angehörigen an. Es kann Bezug auf Verfilmungen, Dokumentationen und Nachrichten genommen werden. Lernende können hierbei frei wählen.

„Kindern [und Erwachsenen] Zugang zu einer narrativen Sprachlichkeit zu geben, die die Voraussetzung dafür ist, anderen Schüler\*innen beim Erzählen von Erfahrungen oder Phantasien – von erinnerten oder erfundenen Personen, Räumen, Erlebnissen oder Gegenständen – eine sprachliche Annäherung an den eigenen Vorstellungsraum zu ermöglichen, ist eine zentrale Aufgabe des Deutschunterrichts.“ (Hochstadt, 2020, 62)

Die Lernenden können narrative Sprachlichkeit durch das Erinnern an die Opfer und die Wiedergabe deren Geschichten umsetzen und erleben. Sie haben zudem die Möglichkeit kreativ Erinnerungsorte zu gestalten, sich realen Geschehnissen anzunähern und sich damit vielleicht sogar kollektiv zu erinnern (vgl. Mihan – Voerkel 2022: 392).

Enver Şimşek (Nürnberg 2000), Abdurrahim Özüdođru (Nürnberg 2001), Süleyman Taşköprü (Hamburg 2001), Habil Kılıç (München 2001), Mehmet Turgut (Rostock 2004), İsmail Yaşar (Nürnberg 2005), Theodoros Boulgarides (München 2005), Mehmet Kubaşık (Dortmund 2006), Halit Yozgat (Kassel 2006) und Michèle Kiesewetter (Heilbronn 2007) – die Opfer des NSU können in mehreren Unterrichtseinheiten beispielsweise mithilfe des Dokumentarfilms von Aysun Bademsoy (Bademsoy 2020) thematisiert werden. Auf die „Bildungsinitiative Ferhat Unvar“<sup>9</sup>, die nach dem Tod Ferhat Unvars 2020 in Hanau gegründet wurde, kann im Unterricht eingegangen werden. Auch die Initiativen sowie das Social Media- und öffentliche Bewegung „Say their Names“<sup>10</sup> können dabei eine Rolle spielen. Am 19. Februar 2020 wurden Gökhan Gültekin, Sedat Gürbü, Said Nesar Hashemi, Mercedes Kierpacz, Hamza Kurtović, Vili Viorel Păun, Fatih Saraçođlu, Ferhat Unvar und Kaloyan Velkov durch einen rechtsextremen Täter in Hanau ermordet.

- „Bei diesem Anschlag hat der Täter neun Menschen getötet und sechs weitere verletzt, einige davon schwer, bevor er sich selbst und seine Mutter tötete.“ (Bundesministerium der Justiz 2023).
- „Said Etris Hashemi hat an diesem Abend seinen Bruder Said Nesar Hashemi verloren und wurde selbst von Schüssen getroffen.“ (Koyuncu 2023).
- Muhammed B. erlitt eine Schusswunde und überlebte: „Er habe sich versteckt, sagt Muhammed, hinter einer Wand, ein Schuss habe ihn getroffen. Er habe sich auf jemanden gelegt, und dann jemand auf ihn.“ (Drobinski – Schlötzer – Willmroth 2020).

Aus den in den Zitaten genannten Schilderungen geht hervor, wie einschneidend die Erlebnisse in Hanau waren und dass die berührenden und schrecklichen Geschichten der Opfer und Angehörigen eine Herausforderung für die Lernsituation sein können. Die Namen der Opfer des NSU und die Opfer der rechten Gewalttaten in Hanau werden oben genannt, um an sie zu erinnern und ihnen Raum zu geben.

Die von Roger Fornoff angesprochene Akzeptanz von Vielfalt (Pluralität und Diversität) des im ersten Abschnitt genannten Zitates ist keine Akzeptanz, die ausschließlich von den Lernenden zu tragen ist, sondern ebenfalls, wenn nicht sogar präsenter, durch die Lehrenden gezeigt werden sollte (vgl. Seitz 2019, 50). Die Lehrenden sind als

9 Siehe dazu (Bildungsinitiative FERHAT UNVAR e.V. 2022).

10 Siehe z.B. (Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend o. J.) und (Amadeu Antonio Stiftung 2020).



Vermittelnde aufzufassen, die Teil des Prozesses sind und ein Teil des Zusammenspiels zwischen Lernenden und Lehrenden bilden (vgl. ebd.). Sie geben Gestaltungselemente (z.B. durch die Wahl von Materialien) bei diesen Prozessen vor (vgl. ebd.). Die Verständigung über das Thema Opfer von rechter Gewalt und die Recherche bzw. Informationsaufnahme dazu können für die Lernenden eine beträchtliche Herausforderung darstellen, dennoch darf dies die Notwendigkeit, darüber zu sprechen, nicht schmälern (vgl. ebd.). Um dabei eine Entlastung zu schaffen, sollten empowernde Menschen und Initiativen gezeigt werden.

Ein weiteres Beispiel dieser Menschen und Initiativen ist das Video „Sag mir, ob ich deutsch bin“ des Berliner Kollektivs Datteltäter, welches im Unterricht besprochen werden kann. In dem Video werden drei Personen (Esra, Dazzle und Miraz) gebeten zu erraten, wer im Interview-Raum deutsch sei (Sekunde 7 im Video). Lernende können zuerst über ein digitales Umfragetool gefragt werden, was für sie deutsch sein bedeutet. Anschließend kann das Video gezeigt werden (Datteltäter 2019).

#### Mögliche Aufgaben:

- Warum denken Esra, Dazzle und Miraz, dass die Teilnehmenden deutsch sind? Was nennen sie für Gründe?
- Wie finden Sie die Fragen von Esra, Dazzle und Miraz?
- Was denken Sie über die Aussagen:
  - „Ich weiß nicht, woran man deutsch sein festmacht.“ (Esra 5:28-5:30 min)
  - Esra sagt am Ende des Videos, sie macht deutsch sein *abhängig vom Gefühl*. (Esra 17:45 – 17:49 min)

Das eben besprochene Video ist eine Initiative der Datteltäter, die sich in ihren Videos der Reihe „Sag mir...“ unter anderem mit Herkunft, Identität und der Wahrnehmung eben dieser beschäftigen. Diese und andere Beiträge der Gruppe sind für den Unterricht sehr fruchtbar, da sie mit der Zuordnung dieser Parameter spielen und aufzeigen, dass eben jene vermeintlich homogene Zuordnung nicht möglich ist. Spannend ist der Diskurs darüber, was mit deutsch sein assoziiert wird und wie diese Perspektivenvielfalt in den Unterrichtsraum gebracht werden kann.

## Fazit

„*Wer bin ich?* Besitze ich eine einheitliche Identität auf der Grundlage von Nationalität, Ethnizität, Religion, Klassenzugehörigkeit, geografischer Verortung oder Gender? Oder bin ich nicht im Grunde eine Mischung aus diversen Zugehörigkeiten und kulturellen Bindungen, mannigfaltigen Vermächtnissen, verschiedenen Hintergründen und Entwicklungsverläufen?“ (Şafak 2020: 40 f. H.i.O)

Elif Şafak stellt im oben genannten Zitat dar, wie schwierig es ist, eine einheitliche individuelle Identität zu definieren und fragt dabei nach Parametern, wie zum Beispiel Nationalität, anhand derer eine Identität bestimmt werden kann. Fragen, die auch an dieser Stelle offenbleiben und im Lernraum zu Perspektivenvielfalt und Austausch anregen können.

Festzustellen ist, dass deutsch sein eine fluide Zuschreibung ist, die ganz unterschiedlich aussehen kann und durch heterogene Identitäten bestimmt wird (vgl. Mecheril – Rangger 2022-a: 45ff.).

Am Ende bleiben offene Gestaltungsfreiräume für die Teilnehmenden (Lehrende und Lernende) und es geht darum, dass der Unterrichtsraum genauso wie der gesellschaftliche Raum divers ist und er mit den Mitgestaltenden erkundet, gesehen, gestaltet und geteilt wird. Er ist mehrdimensional, fluide, wandelbar, offen,\*\*\*, ebenso wie die Zuschreibung deutsch sein.

## Literatur- und Quellenverzeichnis

- Amadeu Antonio Stiftung (2020): #saytheirnames. (Publikationsdatum: 10.03.2020), Amadeu Antonio Stiftung. <https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/saytheirnames-55215/> (30. 6. 2023).
- Amadeu Antonio Stiftung (o.J.-a): Zum Begriff ‚rechte Gewalt‘ und den Kriterien für eine Aufnahme als Todesopfer rechter Gewalt. <https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/opferfonds-cura/kriterienrechtegewalt/> (16. 10. 2023).
- Amadeu Antonio Stiftung (o.J.-b): Todesopfer rechter Gewalt. Amadeu Antonio Stiftung. <https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/todesopfer-rechter-gewalt/> (30. 6. 2023).
- Bademsoy, Aysun (2022): Spuren – Die Opfer des NSU. Bundeszentrale für politische Bildung. <https://www.bpb.de/mediathek/video/311574/spuren-die-opfer-des-nsu/> (30. 6. 2023).
- Bildungsinitiative FERHAT UNVAR e.V. (2022): <https://www.bildungsinitiative-ferhatunvar.de> (30. 6. 2023).
- Blickle, Paul – Jansen, Frank – Kleffner, Heike – Radke, Johannes – Stahnke, Julian – Staud, Toralf – Venohr, Sascha (2020): Todesopfer rechter Gewalt: 187 Schicksale. (Publikationsdatum: 30.09.2020), Zeit.de. <https://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2018-09/todesopfer-rechte-gewalt-karte-portraet> (27. 10. 2023).
- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (o. J.): #SayTheirNames. <https://www.demokratie-leben.de/magazin/magazin-details/saytheirnames-1-36>. (30. 6. 2023).
- Bundesministerium der Justiz (2023): Im Gedenken an die Opfer des rassistischen Terroranschlags von Hanau. (Publikationsdatum: 19.02.2023), Bundesministerium der Justiz. [https://www.wir-sind-rechtsstaat.de/SharedDocs/Artikel/DE/2023/0219\\_Hanau\\_Gedenktag.html](https://www.wir-sind-rechtsstaat.de/SharedDocs/Artikel/DE/2023/0219_Hanau_Gedenktag.html) (30. 6. 2023).
- Datteltäter (2019): Sag mir, ob ich deutsch bin ft. Esra, Dazzle, Mirza Odabaşı. Youtube. <https://www.youtube.com/watch?v=cz1YoAeLf5E> (30. 6. 2023).
- Datteltäter (2023): Darum geht es. funk. <https://www.funk.net/channel/datteltaeter-814> (30. 6. 2023).
- Der Standard (2023): Rapperin Nura gerät nach „Free Palestine“-Posting in die Kritik. (Publikationsdatum: 10.10.2023), <https://www.derstandard.de/story/3000000190532/rapperin-nura-geraet-nach-free-palestine-posting-in-die-kritik> (16. 10. 2023).
- Drobinski, Matthias – Schlötzer, Christiane – Willmroth, Jan (2020): Rechtsterroristischer Anschlag - Wie Hanau die Trauer bewältigt. (Publikationsdatum: 21.02.2020), Süddeutsche Zeitung. <https://www.sueddeutsche.de/politik/hanau-opfer-trauer-1.4809394> (30. 6. 2023).
- Fornoff, Roger (2018): Migration, Demokratie, Werte. Politisch-kulturelle Bildung im Kontext von Deutsch als Zweitsprache. Band 100. Göttingen: University Press, S. 89–101.

- Hallet, Wolfgang (2022): Kulturelles Lernen im Fremdsprachenunterricht. In: König, Lotta – Schädlich, Birgit – Surkamp, Carola (Hrsg.): *unterricht\_kultur\_theorie: Kulturelles Lernen im Fremdsprachenunterricht gemeinsam anders denken*. Berlin – Heidelberg: Springer, S. 41–56.
- Hochstadt, Christiane (2020): Narratives Beschreiben in einer Didaktik des literarischen und alltäglichen Erzählens in mehrsprachigen Klassen. In: *Literarisches und alltägliches Erzählen unter (fremd-)sprachendidaktischer Perspektive*. Band 1. Literatur Kultur Medien in Deutsch als Fremd- und Zweitsprache, S. 62–79.
- Hueber (o. J.): Menschen - Aktueller Unterrichtsservice. <https://www.hueber.de/menschen/unterrichtsservice> (26. 6. 2023).
- Koyuncu, Sinem (2023): Hanau Attentat: „Von der politischen Aufklärung sind wir noch sehr weit entfernt“. (Publikationsdatum: 17.02.2023), *Journal Frankfurt*. [https://www.journal-frankfurt.de/journal\\_news/Politik-10/Hanau-Attentat-Von-der-politischen-Aufklaerung-sind-wir-noch-sehr-weit-entfernt40381.html](https://www.journal-frankfurt.de/journal_news/Politik-10/Hanau-Attentat-Von-der-politischen-Aufklaerung-sind-wir-noch-sehr-weit-entfernt40381.html) (30. 6. 2023).
- König, Lotta – Schädlich, Birgit – Surkamp, Carola (2022): *unterricht\_kultur\_theorie – Kulturelles Lernen im Fremdsprachenunterricht gemeinsam anders denken: Zur Einführung in den Sammelband*. In: *unterricht\_kultur\_theorie: Kulturelles Lernen im Fremdsprachenunterricht gemeinsam anders denken*. Springer: Berlin – Heidelberg, S. 3–30.
- Mecheril, Paul – Rangger, Matthias (2022-a): Ethnografische Praxisforschung – Skizze eines Vorgehens. In: *Handeln in Organisationen der Migrationsgesellschaft*. Springer Fachmedien: Wiesbaden, S. 29–50.
- Mecheril, Paul – Rangger, Matthias (2022-b): Eigentlich solltet ihr eine Kontrollfunktion übernehmen – Professionelles Handeln in Zeiten der Integration. In: *Handeln in Organisationen der Migrationsgesellschaft*. Springer Fachmedien: Wiesbaden. S. 121–149.
- Mihan, Anne – Voerkel, Paul (2022): Instrumente zur Entwicklung von Reflexionskompetenz und professionellem Handeln bei Fremdsprachenlehrkräften: *Community Autoethnography* und die Arbeit zu ‚Erinnerungsorten‘ als Beispiele aus der Englisch- und DaF-Didaktik. In: König, Lotta – Schädlich, Birgit – Surkamp, Carola (Hrsg.): *unterricht\_kultur\_theorie: Kulturelles Lernen im Fremdsprachenunterricht gemeinsam anders denken*. Springer: Berlin – Heidelberg, S. 389–406.
- Nura (2021): Nura - Fair | Machiavelli Sessions @ KOSMOS Chemnitz. Youtube. <https://www.youtube.com/watch?v=2TS08vxIbNE> (30. 6. 2023).
- Opferperspektive Ausstellung (o.J.): Opferperspektive Solidarisch gegen Rassismus, Diskriminierung & rechte Gewalt e.V.: Todesopfer rechter Gewalt seit 1990: Ausstellung. <https://opfer-rechter-gewalt.de/ausstellung/> (30. 6. 2023).
- Opferperspektive Todesopfer (o.J.): Solidarisch gegen Rassismus, Diskriminierung & rechte Gewalt e.V.: Todesopfer rechter Gewalt seit 1990: Todesopfer. <https://opfer-rechter-gewalt.de/todesopfer/> (30. 6. 2023).
- Opferperspektive Verein (o.J.): Opferperspektive Solidarisch gegen Rassismus, Diskriminierung & rechte Gewalt e.V. <https://www.opferperspektive.de/verein/> (30. 6. 2023).
- Rafael, Simone (2023): Nahostkonflikt und Ambiguitätstoleranz: Terror benennen, Menschlichkeit beachten. (Publikationsdatum: 12.10.2023), Amadeu Antonio Stiftung. <https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/nahostkonflikt-und-ambiguitaetstoleranz-terror-benennen-menschlichkeit-beachten-105805/> (16. 10. 2023).
- Seitz, Lena (2019): Spiel- und Dokumentarfilme im Unterricht Deutsch als Fremdsprache (unveröffentlichte Masterarbeit, DaF). Freie Universität Berlin.

- Suckfüll, Ariane (2021): Landeskunde 2.0 – Storytelling macht Landeskunde authentisch und vielfältig. (Publikationsdatum: 12.05.2021), Hueber Verlag. <https://blog.hueber-sprachen.de/landeskunde-2-0-storytelling-macht-landeskunde-authentisch-und-vielfaeltig/> (30. 6. 2023).
- Şafak, Elif (2020): Hört einander zu! Berlin – Zürich: Kein & Aber AG, S. 40.
- Uhrig, Meike (2015): Darstellung, Rezeption und Wirkung von Emotionen im Film: Eine interdisziplinäre Studie. Wiesbaden: Springer, S. 32.
- 

**Lena Uca** / lena.uca@outlook.de

ingeus Spandau

Siemensdamm 50, 13629 Berlin, DE



This work can be used in accordance with the Creative Commons BY-SA 4.0 International license terms and conditions (<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode>). This does not apply to works or elements (such as image or photographs) that are used in the work under a contractual license or exception or limitation to relevant rights.

---

